Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 16

Artikel: Fensterfabrikaiton

Autor: Brunner, Emil

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580826

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Halle. Schon das Laienauge sieht hier das Schaffen zweier Künstler, die etwas Eigenes geben wollten. Nicht jeder wird sich zwar mit ihnen befreunden, doch den warmen Farbenempfindungen, und der leichten, fast selbstverständlichen Anpassung an den Raum bei den Malereien Bodmers, muß man Gerechtigkeit widerfahren lassen. Alles ist nicht für jeden, so auch hier. Farbenfreudig ist auch das Innere des Hauses.

Rot neben Blau, Gelb neben Schwarz. Schon wenn wir die Eingangstüren öffnen, leuchtet uns das tiefe Farbempfinden des Architekten entgegen, an dessen Seite man gerne die Räume durchwandert.

Die Schulzimmer sind etwas kleiner geworden als bei früheren Schulbauten, aber dafür heimeliger. Jedes Zimmer hat seine Eigenart, jedes seine Farbenkontraste. Mit einem großen Schritt ist alles Traditionelle übergangen worden, wir sind auf einmal mitten drin in den modernen Strömungen. Die Gänge zieren niedliche Lampen, die wie Blumen aus den Rosetten an der Decke hervorwachsen. Zwei Brunnen, bei denen das Wasser aus je drei dünnen Röhrchen aus dem Bassin hervorsprudelt, laben die durstenden Kinder. Aus dem Steinbassin steigen, zugleich als Wandschmuck, Blumen und Kindergestalten, empor, wieder die einfachen, farbigen Bilder Bodmers.

Und gerade diese Farbenkontraste sind es, die das ganze Haus freundlich und hell machen. Das Lehrerzimmer ist in dieser Hinsicht vielleicht das freundlichste. Die grauen, grün und blau durchtönten Wände, die grünüberzogenen Tische, darüber die hellen rosafarbenen Lampenschirme, geben ein allerliebstes Bild. Auch eine Neuerung, die sich durchaus bewährt hat, ist die besondere Auswahl des Bilderschmuckes für die einzelnen Zimmer. Jedes Zimmer hat seine Bilder, und jedes die, die zu seiner Bemalung, zu seiner Eigenart gehören. In schlichtem, weißem Rahmen sind sie nicht nur ein Schmuck der Zimmer, sie werden zugleich ein Bildungsmittel für den Schüler. Er lernt die Schönheiten der Heimat aus den prächtigen Photographien, die weitere Welt aus schönen Drucken kennen. Diese Auswahl des Wandschmuckes durch einen Fachmann ist ein glücklicher Wurf, besonders wenn wir uns an unseren alten Schmuck erinnern, an die Tabellen, Vorschriften, grellen Bilder, die oft die ganze Wand bis an die Decke hinauf „verschönerten".

Ein großer Birnbaum steht hinten im Spielplatz, er konnte beim Bauen geschont werden, jetzt ist er ein Schmuckstück des Hauses geworden. Die Kinder tummeln sich um ihn herum, zu allen möglichen und unmöglichen Spielen muß er herhalten. Nicht weit davon, in den Achsen der beiden Eingänge steht der Schulhausbrunnen der zu jedem Schulhaus gehört, ein kleines Kunstwerk. Wie alle bildhauerische Arbeit am Haus, wurde er von Bildhauer Otto Kappeler ausgeführt.

Im Keller sind die glänzend ausgerüsteten Handfertigkeitsräume untergebracht. Auch hier fühlt man sich wohl, der Kellergeruch hat den Farben weichen müssen. Die Horträume haben sogar ihren Bilderschmuck. Das Brausebad und die Küche, zwei Räume, die in einem Zürcher Schulhaus nicht mehr fehlen dürfen, sind mit Einfachheit, doch sehr geschmackvoll erbaut, und auf das Praktische bereits mit Erfolg geprüft worden. Die Turnhalle, die mit dem Schulhaus durch einen Vorbau direkt in Verbindung steht, ist nicht übermäßig groß, aber gediegen und lustig. Auch da erholt sich das ermüdete Auge des Schülers an den Farbenflächen.

Wer ein wirklich schönes, praktisches und zweckentsprechendes Schulhaus sehen will, der pilgere einmal in den Lettenbau hinaus und unternehme einen kleinen Rundgang durch das Haus. Er wird so befriedigt von dannen gehen wie der Schreiber dieser Zeilen.

(„N. Z. Ztg.")

Komprimierte und abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN
Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel
Blank und präzis gezogene
Profile
jeder Art in Eisen u. Stahl
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.
Grand Prix : Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.

Fensterfabrikation.

In No. 13 der „Illustr. Schweizerischen Handwerker-Zeitung" ist eine allgemeine Studie, „Der Wirtschaftlichkeitsgrad von Winterfenstern gegenüber permanenten mit einfacher oder Doppelverglasung" ausführlich geschildert worden.

Als langjähriger Fachmann in der Fensterfabrikation konnte ich in der ganzen Schweiz und darüber hinaus, bei allen, in alle Höhenlagen gelieferten Fenstern mit Doppelverglasung, Beobachtungen machen, die insofern mit genannter Einsendung voll und ganz überein stimmen, daß ein doppelt verglastes Fenster nicht so Kälte abschließend ist, wie ein permanentes Fenster mit Vorfenster. Auch habe ich konstatieren können, daß fast bei allen öffentlichen oder privaten Gebäuden, die mit doppelt verglasten Fenstern versehen sind, die Heizkörper größer erstellt wurden, als bei permanenten mit Vorfenstern.

Auf alle diese Mängel von den Herren Architekten oder Bauherren aufmerksam gemacht, habe ich in freien Stunden immer studiert und praktisch probiert, wie diese Mängel zu heben seien, damit auch das doppelt verglaste Fenster derart konstruiert werden kann, um wirklich das permanente Fenster mit Vorfenster zu ersetzen; zumal bei der heutigen Zeit doch sehr viele doppelt verglaste Fenster erstellt werden, schon deshalb, weil der nötige Platz für die Vorfenster nicht immer vorhanden ist; oder auch, um das lästige Ein- und Aushängen der Vorfenster, welches mit Kosten verbunden ist, zu vermeiden.

Meine gemachten Studien und praktischen Versuche gehen bis Anfang der 90er Jahre zurück, als ich damals als Glasergeselle für eine Villa im Hard (Zürich), wohl die ersten Fenster mit Doppelverglasung in der Schweiz erstellte. Wie ich damals als exakter Arbeiter an dem Prinzip festgehalten habe, daß ein Fenster nur dann einen richtigen Abschluß erhält, wenn die sogenannten Fälze und Überschläge direkt anliegen, so halte ich heute noch, nach langen Beobachtungen und Überzeugungen daran fest. Dieses dichte Anliegen der Fälze und Überschläge muß heute noch, wie früher, ohne Maschine, also wie man zu sagen pflegt, von Hand gemacht werden, und um dies genau und exakt machen zu können, muß man auch von allen Seiten dazu sehen können, wo es nötig ist, nachhobeln um überall dem Eindringen kalter Luft vorzubeugen.

Wenn man aber heute die verschiedenen Systeme von Fenstern mit Doppelverglasung genau einer fachmännischen Prüfung unterzieht, dann findet man Systeme, bei denen der sogenannte Blindrahmen (Fensterrahmen) mehrere Fälze aufweist, um einen Abschluß gegen Kälte zu erhalten; aber alle diese Fälze haben nicht den Wert, den sie versprechen, weil eben das Anliegen der Fälze und Überschläge im Innern des Blindrahmens nur von ungefähr gemacht werden kann.

Ferner gibt es Systeme von Doppelverglasung, bei denen der zweite, äußere Fensterflügel, also der dem Wetter ausgesetzte Flügel, teilweise oder gänzlich vom sogenannten Blindrahmen unabhängig ist, gerade deshalb, weil man sich sagte, es nützt ja doch nichts, wenn man viele Fälze an den Blindrahmen macht, die das Anliegen der Überschläge an den Fensterflügeln unmöglich machen, und daher die gewünschte Wirkung ausbleibt.

Heute bin ich in der Lage, allen Interessenten mitteilen zu können, daß mein Schweizer. Patent No. 69129: Einrichtungen bei Fenstern und Türen, um den bei geschlossenem Zustand derselben vorhandenen Spielraum gegen die Wetterseite hin abzudecken, alle bis jetzt vorhandenen Mängel an den doppelt verglasten Fenstern beseitigen wird. Ferner kann bei meinen Anwendungen die Glas-Distanz möglichst groß gemacht werden und zwar von 40—80 mm und wird bei Anwendung meiner Konstruktion das Schwitzen der Scheiben bedeutend vermindert.

Emil Brunner in Horgen.

Verbandswesen.

Der Schweizerische Acetylen-Verein in Basel teilt uns folgendes mit: XII. Schweißerkurs in Basel vom 12.—17. Juli a. c.

Zufolge einer sehr regen Beteiligung an diesem Kurs, sahen wir uns veranlaßt, demnächst einen weitern Schweißerkurs in Basel abzuhalten, und haben wir den Termin vom 30. August bis 4. September a. c. festgelegt.

Verschiedenes.

Als Assistent 1. Klasse beim kantonalen Tiefbauamt in Zürich wählte der Regierungsrat Herrn Erich Marty, Ingenieur, von Glarus, zurzeit in Bern.

Zürcherische Verkehrsfragen. Die kantonale Kommission für Verkehrsfragen hat nach Anhörung eines Referates von W. Miller, Sekretär der Neuen Gotthardvereinigung, über den Einfluß des Krieges auf die zürcherische Verkehrspolitik, die dabei erörterten Fragen in drei Sitzungen beraten. Als Ergebnis der Beratungen wurde in der Sitzung vom 6. Juli folgende Resolution gefaßt: Die kantonale Kommission für Verkehrsfragen zieht in Erwägung, daß es geboten erscheint, mit Rücksicht auf die internationale Lage die nächsten Ziele der zürcherischen Eisenbahnpolitik von neuem festzulegen. Sie stellt hierfür folgende Richtlinien auf: 1. Der Förderung von über Zürich gehenden internationalen Verbindungen ist die gleiche Sorgfalt angedeihen zu lassen, wie der Förderung des Nah- und Vorortverkehrs. 2. Dabei erscheint es als wesentlich, daß diese beiden Arten des Verkehrs vom Standpunkte der Fahrleistungen aus künftig räumlich getrennt werden: a) Beim Nah und Vorortverkehr ist auf die Häufigkeit der Fahrleistungen mit kleiner Zugskombination hinzuwirken. b) Beim internationalen Verkehr im Gebiete der Schweiz ist anzustreben, daß diese Fahrleistungen verselbständigt, die Zugsgeschwindigkeiten vermehrt, die Umschlagszeiten abgekürzt und die Zwischenhalte vermindert werden, während in Beziehung zum Ausland alle Schritte zu unterstützen sind, die darauf hinzielen, einerseits den zürcherischen Gotthardverkehr vom Basler Gotthardverkehr abzutrennen und zu verstärken (Randenbahn) und anderseits den Verkehr Paris—Wien möglichst über Zürich zu leiten. 3. Im Gebiete des Ausbaues der Schweizer. Bundesbahnen werden als wichtigste Postulate der Ausbau des Hauptbahnhofs Zürich, die zweiten Geleise Thalwil—Sargans, Thalwil—Goldau, Zürich—Eglisau—Schaffhausen, Zürich—St. Margrethen, sowie der Umbau auf elektrischen Betrieb der internationalen Transitlinien, zunächst der Gotthardlinie bis Zürich erklärt. 4. Alle diese Zielpunkte sollen verfolgt werden unter verständiger Rücksichtnahme auf die Finanzen der Schweizerischen Bundesbahnen. Dies kann insbesondere geschehen: a) Durch zweckmäßige Verschiebung (statt Vermehrung) der Fahrleistungen, b) durch Unterstützung aller Bestrebungen auf eine weitgehende Vereinfachung der Verwaltung der Schweizerischen Bundesbahnen, c) durch Unterstützung aller Bestrebungen auf Vermehrung der Einnahmen und zur Verminderung der Ausgaben der Schweizerischen Bundesbahnen, bei sorgfältiger Wahrung aller volkswirtschaftlichen Interessen. Die Kommission beschließt: Die Mitglieder des Regierungsrates des Kantons Zürich, die zürcherischen Vertreter in der Bundesversammlung, im Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen und in deren Kreiseisenbahnräten werden ersucht, in den betreffenden Behörden für die Durchführung dieser Grundsätze nachdrücklich einzutreten.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen;** derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man mindestens 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen. Wenn keine Marken beiliegen, wird die Adresse des Fragestellers beigedruckt.

363. Wäre Käufer einer gebrauchten, noch in gutem Zustande befindlichen Zirkular- oder Bandsäge zum Brennholz schneiden. Offerten an Ad. Rudolf, Sägerei, Selzach.

364. Welche Schmiederei ist eingerichtet für Staucharbeiten von Flußeisenstangen bis 80×50 mm? Wer hätte event. eine Stauchmaschine abzugeben, die für das Stauchen von Flußeisenstangen bis 80×50 mm garantiert stark ist? Gefl. Offerten unter Chiffre 364 an die Exped.

365. Wer liefert Pumpen zur Förderung von Quellwasser vom Keller in II. Stock und in die ca. 50 m entfernte Scheune? Wer übernimmt solche Arbeit? Offerten an Xaver Buß, Sägerei, Horw (Luzern).

366. Wer weiß ein Bindemittel, um Maschinenhobelspäne und Sägespäne als Brennmaterial (Briketts) verwendbar zu machen? Angebote unter Chiffre 366 an die Exped.

367. Wer liefert sofort gegen Barzahlung 1 Drahtseil, 250 m lang und 5—6 mm dick; 1 Stahldraht, 200 m lang und 10 mm dick, gebraucht oder neu? Offerten unter Chiffre 367 an die Exped.

368. Wer hätte und zu welchem äußersten Preise eine Membranpumpe, 2½", mit 15—20 m Leitung und Saugventil gelegenheitsweise oder neu abzugeben? Offerten an Kronenberg, Kaminhutfabrikant, Bußwil b. Büren (Bern).

369. Auf welche Weise werden billige graue Farben hergestellt für Leim, Casaïn-, Kalk- und Zementfarben Anstriche? Wer stellt solche her? Offerten an Schiefertafelwerk Gantenbach bei Frutigen (Bern).

370. Wer liefert Bohröl? Gefl. Offerten unter Chiffre A 370 an die Exped.

371. Wer liefert Siebtrommeln zum Aussieben von Weißkalkrückständen, event. für Maschinenbetrieb, und welches sind zu diesem Zwecke die rationellsten? Offerten unter Chiffre 371 an die Exped.

372. Wer ist Lieferant von einigen hundert Meter gebrauchten eisernen Druckröhren von 1,20 m Durchmesser und 5